

BESONDERE ZEITEN – FASTENZEIT UND RAMADAN

RELIGIONSSENSIBLE UNTERRICHTSSTUNDE AUS DER FRANZ-KETT-PÄDAGOGIK GSEB ZUM GEMEINSAMEN BEGINN VON FASTENZEIT UND RAMADAN IM JAHR 2026

EVA FIEDLER, MARGIT KAISER, STEFFI KHALIL, MARLIES PERNER, ANDREA SCHULZ
(Dieser Entwurf wurde mit Prof. Fahimah Ulfat, islamische Religionspädagogin an der Uni Münster besprochen.)

In allen Religionen gibt es besonders gestaltete Zeiten. Der Ramadan im Islam und die Fastenzeit im Christentum sind solche Zeiten und Thema dieser interreligiösen Unterrichtstunde.

Ein Haus mit vielen Wohnungen dient als Ausgangsbild. In jedem Haus gibt es unterschiedliche Menschen, ob in einem Einfamilienhaus mit Zimmern, in denen die Familienmitglieder ihren Platz haben, oder in einem Mehrfamilienhaus. Überall Vielfalt, Eigensinn und Gemeinsinn. Eigentlich ist unsere Erde auch wie ein großes Haus mit vielen verschiedenen Wohnungen und Bewohnern. Wie vielfältig die Menschen darin sind, zeigt sich in Lebensstil, Religion, Musik, Ritualen,

© Franz Kett-Verlag GSEB. Alle Werkteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts bedarf der Zustimmung des Verlags u.a. Vervielfältigungen, Verbreitung, Übersetzung, Bereithaltung in einer Onlinedatenbank oder im Internet.

Essen u. v. m. Damit in diesem großen Haus, der Erde, ein gutes Miteinander gelingt, braucht es Offenheit und Interesse an der Lebensweise der anderen. Das Kennenlernen der Bräuche und Feste, gemeinsames Nachdenken über Gott und die Welt und der Austausch untereinander können zur Verständigung und zum Frieden beitragen.

In der folgenden Unterrichtsstunde, die im Rahmen einer interreligiösen Bildung auch in den Lehrplänen der Schule einen Platz hat, wird besonders auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Fastenzeit und des muslimischen Fastenmonats Ramadan eingegangen. Im Jahr 2026 beginnen diese beiden Zeiten am gleichen Tag. Dies wird erst wieder in einigen Jahrzehnten der Fall sein. Aber auch in anderen Jahren ist dies ein sinnvolles und interessantes Thema für unsere Schüler und Schülerinnen. Die Unterrichtsstunde kann im Klassenunterricht oder im Religionsunterricht gestaltet werden. Wenn es im Religionsunterricht stattfindet, wäre es sinnvoll, auch muslimische Mitschüler und Mitschülerinnen dazu einzuladen.

Zielgruppe: Grundschule 3. und 4. Klasse

Abkürzungen: Schüler und Schülerinnen – SuS

Vorbereiten: rechteckige Wortkarten, Sprechblasen kopieren und ausschneiden, leere Sprechblasen. Mehrere Placemat für Kleingruppen, Bilder von Christine und Mehmet (siehe Vorlagen), ein großes gelbes Tuch oder vier kleinere gelbe Tücher für das Haus, ein rundes kleines gelbes Tuch für den Mond und ein genauso großes in grau für den Neumond, verschiedenfarbige Filzteile/ kleine Tücher für die Wohnungen (alternativ kann dies auch farbiges Papier genommen werden), evtl. Kekse, Saft usw. für ein gemeinsames Essen

EIN HAUS MIT VIELEN WOHNUNGEN

WIR VERSAMMELN UNS

- Wir singen ein Lied: Guten Morgen, good morning (in verschiedenen Sprachen) oder Jahrbuch GSEB 2012, S. 80
- Wir nehmen uns erst einmal selbst in den Blick: Wie bin ich da? Wie geht es mir heute?
- Wir schauen rundherum und nehmen wahr, wer noch alles mit da ist. Nacheinander begrüßen wir einander mit einem Gruß in einer Sprache unserer Wahl oder unserer eigenen Sprache.
- Wir singen das Lied noch einmal, dazu verbinden wir uns mit den Händen.
- Wer ist heute nicht da? Wir senden diesen SuS einen gedanklichen Guten-Morgen-Gruß und gute Wünsche.

© Franz Kett-Verlag GSEB. Alle Werkteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts bedarf der Zustimmung des Verlags u.a. Vervielfältigungen, Verbreitung, Übersetzung, Bereithaltung in einer Onlinedatenbank oder im Internet.

WIR BEGEGNEN EINANDER

- Nacheinander entfalten einige SuS gelbe Tücher und bringen sie in die Mitte, so dass ein Viereck entsteht. Dies wird zu einem Haus geformt.
- Wir verleiblichen das Haus, das bedeutet: Wir stellen die Füße fest auf den Boden wie das Fundament eines Hauses. Unser Körper bildet die Mauern und unsere Arme das Dach. Wir spüren dem eine Weile nach und denken dabei an unser Zuhause, das uns Halt und Sicherheit geben kann.
- Wir sprechen darüber: Warum ist es gut ein Haus zu haben? Wer wohnt bei dir im Haus? Zu wem sagst du jeden Tag guten Morgen in deinem Haus?
- Kennst du aus deiner Nachbarschaft andere Sprachen? Hörst du da andere Sprachen? In welcher Sprache sprecht ihr zu Hause?
- Auch unsere Schule ist ein Haus mit vielen verschiedenen Menschen. Welche Sprachen gibt es in unserer Schule? Wir begrüßen einander mit diesen Sprachen.
- In diesem Haus, das vor uns liegt, wohnen viele Menschen/ viele Familien. Auch sie sprechen unterschiedliche Sprachen. Da gibt es viele Wohnungen.
- Verschiedene farbige Filzteile/ Tücher werden von den SuS auf das gelbe Haus gelegt. Sie sollen uns an die Wohnungen erinnern. (Hinweis: wir empfehlen kein braun, kein schwarz, sondern die Farben so zu wählen, dass kein Rückschluss auf die Hautfarbe möglich ist.)
- Wir stellen uns vor, wer da wohl wohnen mag und erzählen davon.
- Mit einem runden gelben Tuch wird ein Vollmond über dem Haus gelegt (z. B. aus Filz oder Stoff).
- Gruppenarbeit zum Thema Mond: Die SuS tragen Infos zum Mond zusammen: manchmal ist er rund, manchmal eine Sichel... z. B.: Placemat-Methode mit 4 Feldern (Kinder tragen ihr Wissen ein, Vorlage siehe unten).
- Die SuS tragen im Plenum ihr Wissen zusammen.
- Ein rundes graues Tuch wird über den Vollmond gelegt. › Was ist jetzt passiert? Gibt es auch so einen Mond? › Neumond

ERZÄHLUNG: MEHMET UND CHRISTINE

(von Margit Kaiser und Andrea Schulz)

Es ist schon dämmrig. Mehmet und Christine kommen gleichzeitig nach Hause. Mehmet wohnt im ersten Stock und Christine im zweiten Stock.

- Die Bilder von Mehmet und Christine werden unten vor das Haus gelegt.

© Franz Kett-Verlag GSEB. Alle Werkteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts bedarf der Zustimmung des Verlags u.a. Vervielfältigungen, Verbreitung, Übersetzung, Bereithaltung in einer Onlinedatenbank oder im Internet.

Sie kennen sich gut, denn sie besuchen die gleiche Klasse. Vor der Tür bleiben sie stehen und unterhalten sich noch eine Weile. Mehmet zeigt zum Himmel hoch und sagt: „Nur noch eine Nacht."

„Was ist dann?", fragt Christine neugierig. „Morgen werden wir die Mondsichel wieder sehen", sagt Mehmet. Und tatsächlich, als Christine nach oben schaut, ist der Mond ganz grau, fast nicht zu sehen. „Das habe ich noch nie bemerkt", wundert sich Christine. „Morgen sehen wir den Mond wie eine dünne Sichel und das ist für uns, Muslime, ganz wichtig, denn dann beginnt es", erklärt Mehmet.

Jetzt wird Christine noch neugieriger. „Was beginnt denn da?", fragt sie. Ganz feierlich sagt Mehmet: „Der Ramadan, das ist unsere Fastenzeit."

„Ach, ihr habt auch eine Fastenzeit? Unsere beginnt auch morgen! Morgen ist Aschermittwoch!", sagt Christine strahlend.

„Ab morgen fasten bei uns fast alle Erwachsenen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang", erklärt Mehmet. „Und du?", fragt Christine, „darfst du dann auch keine Süßigkeiten essen oder schaust du weniger Fernsehen?"

In diesem Moment schaut Christines Mama zum Fenster heraus und ruft: „Christine, Abendessen!"

„Ich muss rein", sagt Christine, „schade, ich hätte jetzt gerne noch mehr gewusst über deine Fastenzeit und dir noch mehr von unserer Fastenzeit erzählt."

- Impuls: Weißt du mehr über die christliche Fastenzeit und den muslimischen Ramadan? — Die SuS erzählen, schreiben auf... was sie über Aschermittwoch/ Fastenzeit und Ramadan wissen. Auf rechteckigen Wortkarten wird dies festgehalten und diese werden Christine oder Mehmet zugeordnet. Damit die SuS dies besser erfassen können, werden die beiden Figuren von Christine und Mehmet und die dazugehörigen Wortkarten rechts und links neben das Haus gelegt.



- Bei jüngeren Kindern können Bildkarten gezeigt und besprochen werden.

Die Erzählung geht weiter:

Mehmet schaut Christine an und sagt: „Komm doch morgen Abend zu uns, dann kannst du es sogar sehen und schmecken."

„Hä?" Christine weiß nicht, was das soll. Es fängt doch die Fastenzeit an. Was gibt es denn da Leckeres zu schmecken? „Das wirst du schon sehen", zwinkert Mehmet ihr zu und sie gehen ins Haus.

- Das graue runde Tuch wird ein Stück vom Vollmond weggezogen, sodass die Mondsichel erscheint.

Am nächsten Abend sieht man die Mondsichel am Himmel stehen und Christine klingelt im ers-

© Franz Kett-Verlag GSEB. Alle Werkteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts bedarf der Zustimmung des Verlags u.a. Vervielfältigungen, Verbreitung, Übersetzung, Bereithaltung in einer Onlinedatenbank oder im Internet.

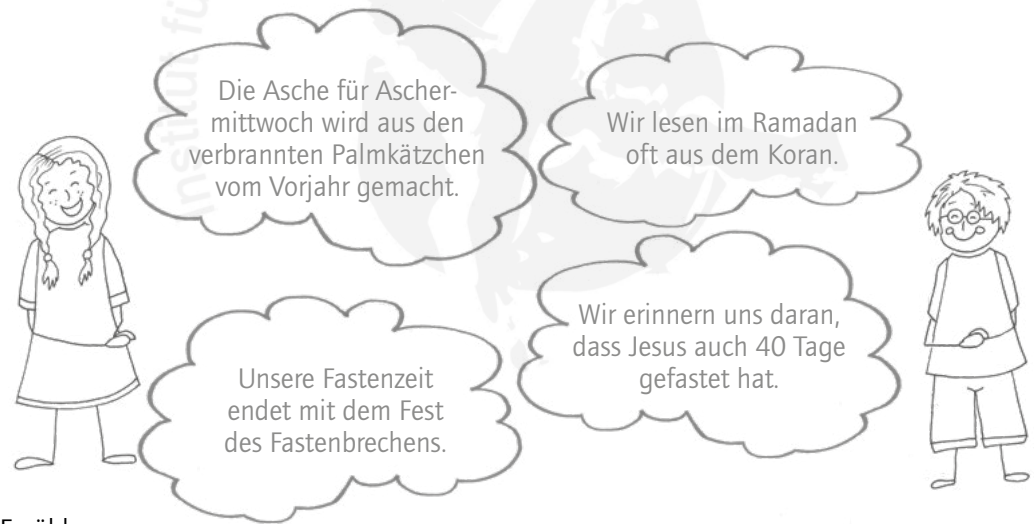
ten Stock an Mehmets Tür. Als die Tür geöffnet wird, riecht es schon sehr lecker und interessant. Christine wird freudig begrüßt. Es sind schon viele Gäste da. Der Tisch ist reich gedeckt, und das Essen riecht köstlich. Mehmet sieht Christine an und sagt: „Du hast da was auf der Stirn."

„Ja", sagt Christine, „das ist das Aschenkreuz. Damit beginnt bei uns die Fastenzeit. Ich war mit meinen Eltern gerade eben im Aschermittwochsgottesdienst!" Sie sieht das Essen und zögert: so viel Süßes und Leckeres, aber es ist doch Fastenzeit. Soll sie verzichten? Aber sie ist doch eingeladen und deshalb lässt sie es sich schmecken.

Christine sagt: „So viel Essen und so schön angerichtet, das gibt es bei uns während der Fastenzeit nicht, sondern erst am Osterfest. Da musst du mal zu uns kommen."

„Aber vorher", sagt Mehmet, „laden wir dich und deine ganze Familie zum Fest des Fastenbrechens, mache sagen auch Zuckerfest, ein!"

- Zuordnungsspiel: Was gehört zur christlichen Fastenzeit/ Ostern und zum muslimischen Ramadan/ Zuckerfest?
  Die Informationen zu Fastenzeit und Ramadan stehen auf Sprechblasen (siehe Ergänzungsmaterial unten). Diese werden durcheinander und umgedreht hingelegt. Die SuS decken sie nacheinander auf und ordnen sie dem jeweiligen Kind (Christine/ Mehmet) zu.



Erzählung:

Als Christine bei Mehmet zu Besuch ist, fällt ihr das Lied, das sie vorher im Gottesdienst gesungen hat, ein und sie singt es vor.

WIR FEIERN HEUT EIN FEST UND KOMMEN HIER ZUSAMMEN
Text: Rolf Krenzer/ Melodie: Ludger Edelkötter

- Gemeinsam überlegen die SuS, welchen Text Mehmet wohl singen würde.

© Franz Kett-Verlag GSEB. Alle Werkteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts bedarf der Zustimmung des Verlags u.a. Vervielfältigungen, Verbreitung, Übersetzung, Bereithaltung in einer Onlinedatenbank oder im Internet.

Erzählung:

Es ist spät geworden. Christine muss nach Hause. Vorher läuft Mehmet noch in sein Zimmer und holt seinen Ramadankalender. Christine staunt: „Das ist ja wie unser Adventskalender!" „Ja", lacht Mehmet sie freundlich an und öffnet ein Türchen. Eine leckere Süßigkeit kommt zum Vorschein. Mehmet teilt mit Christine und fröhlich kauend verabschieden sie sich.

Im vierten Stock des Hauses wohnt Judith. Sie besucht den Kindergarten. Auch sie schaut zum Mond, denn ihre Familie wird auch ein Fest feiern, wenn der Mond das nächste Mal voll ist – das Pessachfest, aber dazu erzähle ich euch ein anderes Mal.

WIR SINGEN UND ESSEN

- Wir decken einen großen Tisch und lassen die Unterrichtsstunde mit gemeinsamen Essen und Singen ausklingen.
- Aus den Informationen kann ein Hefteintrag gestaltet werden.



© Franz Kett-Verlag GSEB. Alle Werkteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts bedarf der Zustimmung des Verlags u.a. Vervielfältigungen, Verbreitung, Übersetzung, Bereithaltung in einer Onlinedatenbank oder im Internet.

WÖRTER MIT MOND

DAS MAG ICH AM MOND

MOND

WISSEN ÜBER DEN MOND

FORMEN DES MONDES





Wir lesen in der Fastenzeit viel in der Bibel und hören davon, was Jesus den Menschen von Gott erzählt hat.

Wir erinnern uns daran, dass Jesus auch 40 Tage gefastet hat.

Der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond ist immer der Ostersonntag.

Wir lesen im Ramadan viel aus dem Koran.

Wir erinnern uns daran, dass Gott durch den Engel Gabriel zu Mohammed gesprochen hat.

Der Ramadan ist der 9. Monat des islamischen Kalenders und verschiebt sich jedes Jahr um 10–11 Tage nach vorne.

Kinder müssen nicht fasten.

Das Kreuz auf unserer Stirn erinnert uns an Jesus und daran, dass unser Leben ein Geschenk ist, das einmal zu Ende geht.

Wir freuen uns, weil während der Fastenzeit abends oft Gäste zum gemeinsamen Fastenbrechen kommen.

In der Fastenzeit verzichten viele Menschen auf etwas.

Im Ramadan versuchen wir viel Gutes zu tun und an andere zu denken, auch für arme Menschen zu spenden.

In der Fastenzeit versuchen wir viel Gutes zu tun und an andere zu denken. Es gibt eine Spendenaktion von Misereor.

Die Kinder bekommen Süßigkeiten und Geschenke.

Die Kinder bekommen Osternester mit Süßigkeiten und bemalten Eiern.

Unsere Fastenzeit endet mit dem Fest des Fastenbrechens, das manche auch Zuckerfest nennen.

Unsere Fastenzeit endet mit dem Osterfest, an dem gefeiert wird, dass Gott seinen Sohn Jesus zu neuem Leben erweckt hat und Jesus auferstanden ist.

Der Ramadan dauert
von der ersten Mondsichel nach
Neumond bis zum Neumond.
(29 oder 30 Tage)

Unsere Fastenzeit
dauert 40 Tage.

Jeden Abend
nach Untergang der Sonne
findet mit dem gemeinsamen
Essen das Fastenbrechen
statt.

Vor allem
Erwachsene essen und trinken
den ganzen Tag nichts und
fasten von Sonnenaufgang
bis Sonnenuntergang. Manche
Kinder probieren es teilweise.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Vorbereitungszeit auf Ostern.

Die Asche für Aschermittwoch wird aus den verbrannten Palmkätzchen vom Vorjahr gemacht.

Im Ramadan denken wir einen ganzen Monat über unser Leben nach und danken Gott, den wir auch Allah nennen, dafür.